



Antrag auf Projektförderung nach der Förderrichtlinie Landesentwicklung – FÖRLa – Regelförderung, ggf. i.V.m. Sonderförderung Flächensparen

1. Angaben zur Regionalen Initiative

1.1. Antragsteller

- Coburg Stadt und Land aktiv GmbH
Lauterer Str. 60, 96450 Coburg
- Ansprechpartner:
 - RegionalmanagerIn
 - Heidi Papp
 - Holger Pötsch

1.2. Kurzbeschreibung der Regionalen Initiative

Die Coburg Stadt und Land aktiv GmbH hat sich als kommunales Unternehmen von Stadt und Landkreis Coburg seit 2010 zu einer breit aufgestellten Regionalentwicklungsagentur für das Coburger Land entwickelt. In gemeinsamer Verantwortung mit unterschiedlichsten Akteuren vor Ort baut sie die Stärken des Coburger Landes aus und erschließt unter Nutzung von Fördermitteln weitere Potenziale. Hierzu setzt die GmbH nachhaltige Impulse, initiiert vielfältige Projekte, verstetigt Strukturen und geht neue Wege der Kooperation.

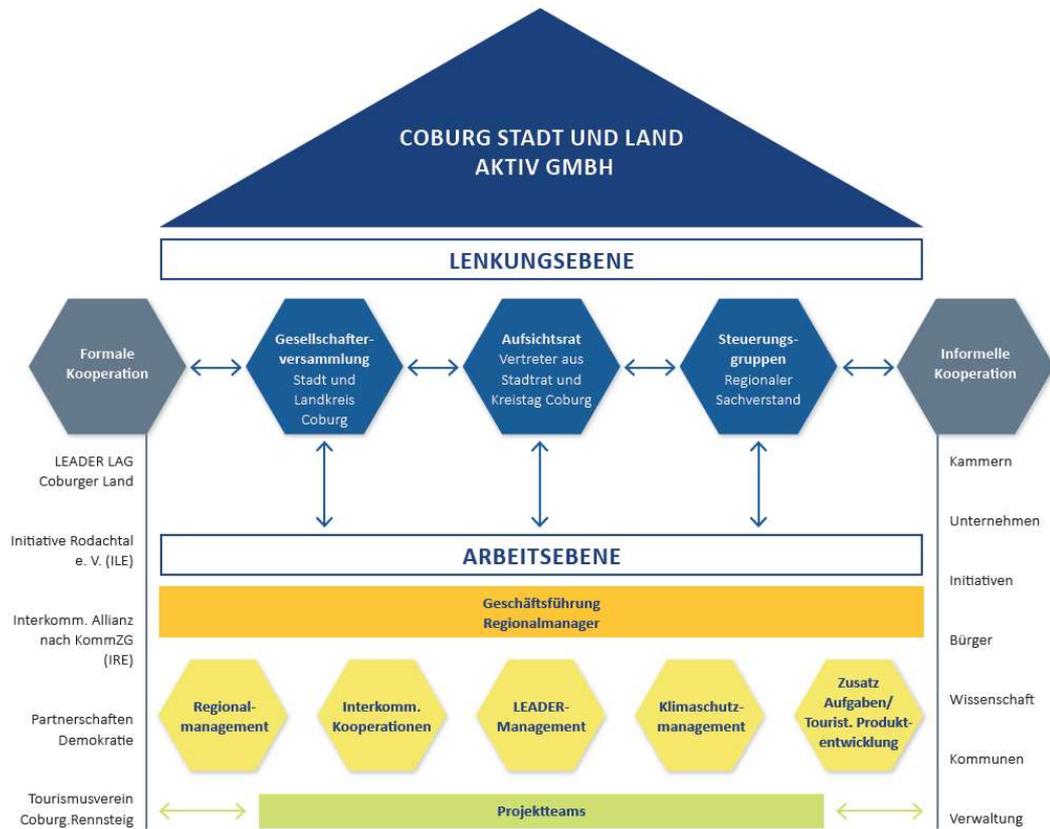
Die Coburg Stadt und Land aktiv GmbH ist dabei Träger von verschiedenen Projekten im Rahmen der Regionalmanagement- und LEADER-Förderung sowie in Aufgabenbereichen interkommunaler Kooperation tätig.

Um Stadt und Landkreis weiter voranzubringen und aktuelle Chancen in der Regionalentwicklung für die Region zu nutzen, ist die GmbH bayern- und bundesweit über verschiedene Netzwerke mit vergleichbaren Regionalinitiativen, Ministerien und Politik vernetzt. Ein Garant für eine erfolgreiche Arbeit ist dabei der Austausch und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern Stadt und Landkreis Coburg, den Landkreiskommunen sowie lokalen Akteuren der Regionalentwicklung, wie den Wirtschaftsförderungen, IHK zu Coburg und vielen mehr.

Seit im Dezember 2010 der erste Förderbescheid unter dem Titel „Coburg – Die kreative Region“ an die Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg GmbH (Umbenennung in Coburg Stadt und Land aktiv GmbH im Jahr 2013) übergeben wurde, schlossen sich sechs

weitere Regionalmanagementförderphasen an. So konnten verschiedenste Impulse und Projekte aus den Bereichen Wohn- und Lebensraum, Bildung, Wirtschaft, Tourismus, Energie oder Siedlungsentwicklung in der Region (um)gesetzt werden.

Die Coburg Stadt und Land aktiv GmbH setzt nicht nur selbst Projekte um, sondern unterstützt auch Kommunen, Vereine und Bürger durch Fördermittelakquise, Beratung und Abwicklung, z. B. über das LAG-Management und im Rahmen der LEADER-Region Coburger Land.



Die Coburg Stadt und Land aktiv GmbH als Trägergesellschaft verfügt neben der Geschäftsführung über drei Lenkungsebenen: Gesellschafterversammlung und Aufsichtsrat sowie fachliche Lenkungsgruppen zur Projektsteuerung. Die Gesellschafterversammlung setzt sich zusammen aus den beiden Gesellschaftern, der kreisfreien Stadt Coburg sowie dem Landkreis Coburg. Die Gesellschafter werden in der Gesellschafterversammlung durch ihre vertretungsberechtigten Organe vertreten. Die Versammlung hat über die in § 46 GmbH-Gesetz aufgeführten Gegenstände sowie in Fällen, in denen nach Gesellschaftssatzung Beschlüsse der Gesellschafter erforderlich sind, zu beschließen.

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und berät sie. Der Aufsichtsrat besteht aus 8 stimmberechtigten Mitgliedern und setzen sich wie folgt zusammen:

- Dem Landrat des Landkreises Coburg als geborenes Mitglied; dieser führt den Vorsitz
- Dem Oberbürgermeister der Stadt Coburg als geborenes Mitglied; dieser ist Stellvertreter des Vorsitzenden
- Drei Mitglieder aus dem Kreistag des Landkreises Coburg, welche der Kreistag entsendet
- Drei Mitglieder aus dem Stadtrat der Stadt Coburg, welche der Stadtrat entsendet

Die fachlich beratende Lenkungs- und Steuerungsgruppe begleitet und steuert das Projekt auf der Zielebene. Durch ihre Zusammensetzung gewährleistet die Lenkungsgruppe

zudem, dass Erfahrungen dritter Akteure in der Regionalentwicklung in die Arbeit einfließen und im Gegenzug die Mitglieder der Lenkungsgruppe quasi als Multiplikatoren der Arbeit des Regionalmanagements fungieren. Die Zusammensetzung der Lenkungsgruppe wird unter Punkt 6 beschrieben. Für bestimmte Aufgaben und Projekte können zudem laut Gesellschaftssatzung weitere beratende Beiräte eingerichtet werden, denen zusätzlich auch externe Fachleute angehören können. Ebenso kann die Lenkungsgruppe um weitere Akteure ergänzt werden, wenn dies fachlich für das Projekt sinnvoll ist.

Auf Arbeitsebene gibt es eine Geschäftsführung. Die Geschäftsführung der Coburg Stadt und Land aktiv GmbH ist für sämtliche Projekte, die unter dem Dach der GmbH durchgeführt werden, verantwortlich. Sie ist aktuell zudem in Personalunion als Regionalmanager/in tätig, wobei eine strikte Trennung zwischen der Tätigkeit als Geschäftsführung (nicht gefördert) und Regionalmanager/in (gefördert) aktuell im Verhältnis 60%:40% auf Arbeitsstunden- und Gehaltsebene stattfindet. Sie wird in ihrer Tätigkeit als Geschäftsführ/in außerhalb dieses Förderprojekts unterstützt durch eine Mitarbeiterin in Teilzeit für die laufende Finanzbuchhaltung und organisatorisch durch einen Auszubildenden. Außerdem ist die Regionalmanagerin im Rahmen ihrer Geschäftsführer-Tätigkeit in die übergeordnete Projektleitung und Abstimmung mit sämtlichen Gremien, Partnern und Akteuren in der Region eingebunden.

Für die organisatorisch abgetrennte operative Projektarbeit des Regionalmanagements nach FöRLa sind ergänzend zu einem Zeitbudget von 16 Stunden (40 Prozent) des/der Regionalmanagers/Regionalmanagerin 75 Stunden/Woche Arbeitsleistung von Projektmanager/innen mit relevanter Berufserfahrung bzw. relevantem Hochschulabschluss geplant. Sie werden temporär durch Praktikanten und Volontäre außerhalb der Projektförderung unterstützt.

Die Aufschlüsselung der Arbeitsstunden soll wie folgt vorgenommen werden.

- Projektmanager 1 TZ (30 h/Woche) aus bestehendem Personal
- Projektmanager 2 TZ (30 h/Woche) aus bestehendem Personal
- Projektmanager 3 TZ (15 h/Woche abgeordnet in FöRLa-Projekte): Besetzung erfolgt nach der Bewilligung
- Geschäftsführer (24 h/Woche) /Regionalmanager (16 h/Woche) in VZ (Abordnung für 16 h/Woche in FöRLa-Projekte): laufendes Ausschreibungsverfahren

Demnach sollen insgesamt vier Personen zur Durchführung des Fördervorhabens eingesetzt werden. Für die Tätigkeiten als Projektmanager ergibt das einen beantragten Personaleinsatz von insgesamt 1,88 Vollzeit-Stellen analog max. E 11/TV-L und den Personaleinsatz eines Regionalmanagers in Höhe von 0,40 einer Vollzeit-Stelle analog max. E 12/TV-L.

Die Coburg Stadt und Land aktiv GmbH gehört keinem Arbeitgeberverband an und ist nicht tarifgebunden. Somit werden Gehälter in freier Abstimmung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinbart. Diese Gehälter liegen jedoch keinesfalls über Vergleichsberechnungen nach TVL. Aufgrund der geforderten Ausbildungsqualifikation sowie der Erfahrung in der eigenständigen Projektabwicklung sind die Stellen als Projektmanager/in zu Vergleichen mit einer Eingruppierung nach EG 10 bis EG 12. Die Stelle der Regionalmanagerin und Geschäftsführerin würde bei Eingruppierung nach TV L aufgrund der Personal- und Finanzverantwortung und der strategischen Aufgabenstellungen zumindest nach EG 12 bis EG 13 zu bewerten sein.

Die jeweilig in den Förderprojekten eingesetzten Mitarbeiter/innen werden nach einer ggf. Bewilligung des Förderprojekts für die Projektarbeit formal abgeordnet. Hierbei kann z.T. auf Personal zurückgegriffen werden, das bereits aktuell beim Projektträger beschäftigt ist, dessen Weiterbeschäftigung jedoch ausschließlich möglich ist, falls der Einsatz in diesem Förderprojekt genehmigt werden kann. In diesem Zuge wird dem Fördergeber ein individueller Personalkostenvergleich auf Basis der jeweiligen Arbeitsverträge zum TVL im Sinne des zu beachtenden Besserstellungsverbots vorgelegt. Insofern wird der Personaleinsatz – auch bei eventuellen Wechseln während der Projektlaufzeit – mit dem Fördergeber abgestimmt.

2. Ausgangssituation in der Region

2.1. Raumstrukturelle Gegebenheiten

Das Coburger Land liegt im Norden Bayerns, an der Landesgrenze zu Thüringen und damit nahezu in der Mitte Deutschlands. Die Lage im Mittelgebirge zeigt sich in der direkten Nähe zu Thüringer Wald und Frankenwald im Norden und Osten sowie zu den weiter südlich vom Coburger Land verlaufenden Höhenzügen der Fränkischen Alb und der Haßberge. Zentral, vom Landkreis Coburg umschlossen, liegt die kreisfreie Stadt Coburg mit der sie überragenden, weit sichtbaren Veste Coburg.

Stadt und Landkreis Coburg gehören zum Regierungsbezirk Oberfranken und sind dem regionalen Planungsbereich Oberfranken West zugeordnet. Die kreisfreie Stadt Coburg und der Landkreis Coburg mit seinen 17 Städten und Gemeinden (insgesamt rund 127.500 Einwohner) zählen zur Kategorie „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“. Der östliche Landkreis ist der Kategorie ländlicher Raum mit Verdichtungsansätzen, der westliche Landkreis der Kategorie ländlicher Raum zuzuordnen.

Trotz des besonderen Entwicklungsbedarfs sind Stadt und Landkreis Coburg ein starker Wirtschaftsstandort im Freistaat Bayern mit einer sehr hohen Industriedichte im produzierenden Sektor. Das Oberzentrum Coburg und die beiden Mittelzentren Neustadt bei Coburg und Rödental bilden eine wichtige Versorgungsachse für das gesamte Gebiet. Grundsätzlich weisen Stadt und Landkreis Coburg sowie auch die einzelnen Städte und Gemeinden untereinander starke räumlich-funktionale Verflechtungen auf.

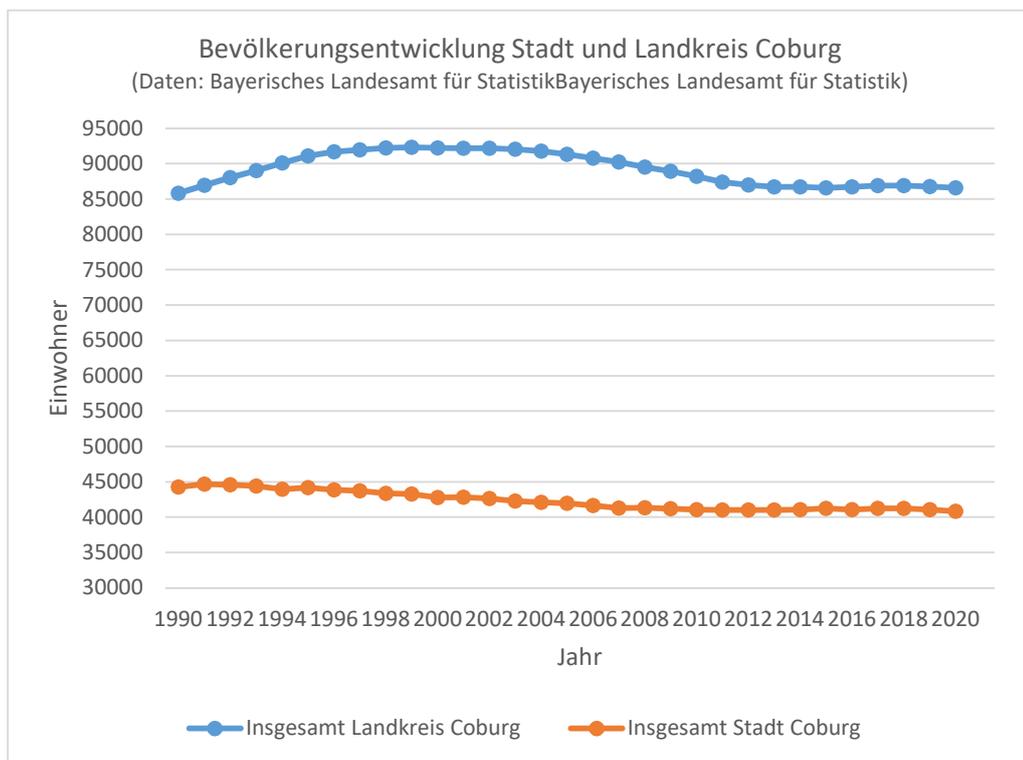
Nicht zuletzt durch die Zonenrandlage war die Region Coburg auch verkehrspolitisch jahrzehntelang isoliert; jedoch gab es in den letzten Jahren deutliche Verbesserungen in der Verkehrsinfrastruktur: Mit der Autobahn A73 besteht für die Region eine Anbindung an das Bundesautobahnnetz. Außerdem verfügt Coburg durch die Fertigstellung der ICE-Neubaustrecke Nürnberg – Erfurt im Jahr 2017 inzwischen über eine direkte Anbindung an das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn mit je drei Anschlüssen pro Tag (weitere Anschlüsse vorgesehen) in Richtung Berlin und München. Diese Entwicklung bietet dem inzwischen grenzübergreifenden aufgestellten Wirtschaftsraum Coburg-Rennsteig die Möglichkeit, zusätzliches Wachstum zu genießen sowie die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zu stärken. Weiterhin besteht damit eine erhöhte Chance, Rückkehrer, Neubürger und Fachkräfte zu gewinnen und damit unter anderem die grundsätzlich weiterhin abnehmenden Bevölkerungszahlen zu stabilisieren.

Demografische Entwicklung

Die demografische Entwicklung in Stadt und Landkreis Coburg zeigt sowohl mit Blick auf die letzten Jahre als auch mit Blick in die Zukunft zwei maßgebliche Trends auf: Einerseits werden Stadt und Landkreis Bevölkerung verlieren, andererseits wird der Anteil der älteren Bevölkerungsgruppen deutlich zunehmen. In der Vergangenheit haben Stadt und Landkreis durchaus verschiedene Entwicklungen genommen.

So hat der Landkreis Coburg von der Suburbanisierung Mitte der 90er Jahre bis Anfang der 2000er Jahre profitiert und Bevölkerungszuwächse zu verzeichnen gehabt. Seit Mitte der 2000er Jahre sind jedoch deutliche Bevölkerungsverluste durch Abwanderung (z. B. Bildungswanderung) und eine - trotz Steigerung - noch immer zu geringe Geburtenrate festzustellen. In den letzten zehn Jahren hat die Bevölkerung im Landkreis um 1,8 % abgenommen. Bis 2035 wird ein weiterer Bevölkerungsrückgang um 4,1 % prognostiziert (Vergleichswert 2019) (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik).

In der Stadt Coburg hingegen war die Bevölkerungsentwicklung seit 1995 rückläufig. Erst in den letzten Jahren stabilisiert sich die Stadt Coburg und konnte zwischenzeitlich leichte Bevölkerungszuwächse generieren. Das Bayerische Landesamt für Statistik hat auch für die Stadt Coburg einen Bevölkerungsrückgang für 2039 gegenüber 2019 um 4,6 % prognostiziert.



Im Bereich Altersstruktur sind in Stadt und Landkreis Coburg ähnliche Tendenzen zu beobachten, nämlich eine Verschiebung der Altersstruktur. Perspektivisch sind deutliche Abnahmen in den jungen Bevölkerungsgruppen und sehr starke Zuwächse in den älteren Bevölkerungsgruppen (65 Jahre und älter) auszumachen. Hintergrund sind Geburtendefizite sowie eine steigende Lebenserwartung.

Der Bevölkerungsrückgang in der Region Coburg ist rein auf die natürliche Bevölkerungsentwicklung zurückzuführen, welche die Veränderung der Bevölkerungszahl und -zusammensetzung durch Geburten und Sterbefälle widerspiegelt. So wurden beispielsweise im Jahr 2019 1.103 Geburten und 1.585 Sterbefälle verzeichnet. Betrachtet man dagegen die Wanderungsbilanz (Weg-/Zuzügen) so wurde diese im Landkreis von einer

negativer Bilanz im Jahr 2010 (-379) in eine positive (+127) im Jahr 2019 verwandelt. Die Stadt Coburg weist in den vergangenen Jahren eine schwankende, aber durchweg positive Wanderungsbilanz auf (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik).

Mobilität

Die Region Coburg ist überregional an das Verkehrsnetz angebunden. Über die Autobahn A73 sind die Franken-Metropole Nürnberg und die thüringische Landeshauptstadt Erfurt (inklusive ihrer jeweiligen Flughäfen) jeweils in einer Stunde erreichbar (ca. 100 km). Eine weitere Anbindung in die benachbarten Kreise kann über die Bundesstraße B4 und in Ost-West-Richtung über die Bundesstraße B303 erfolgen. Durch den Neubau der ICE-Trasse von München über Erfurt nach Berlin ist Coburg seit Dezember 2017 auch ICE-Haltepunkt im Fernverkehrsnetz der DB. Der Bahnhof Coburg ist damit die wichtigste Station für die Stadt Coburg und das Umland. Hier beginnen außerdem die Bahnstrecken nach Bad Rodach, nach Ernstthal am Rennsteig über Sonneberg, nach Lichtenfels und Nürnberg sowie nach Kulmbach. Eine Diskussion, die seit mehreren Jahren im Raum steht, ist die nach dem Schienenlückenschlusses Coburg – Südthüringen.

Das ÖPNV-Angebot in der Region besteht aus den Busfahrten der SÜC und der OVF (Regiobusse). Betrachtet man hingegen den MIV, so fällt ein Blick auf den Bestand an Personenkraftwagen, der am 01.01.21 in Stadt und Landkreis Coburg 84.226 Stück betrug, davon 2.391 Gas-, Hybrid- oder Elektro-Fahrzeuge (Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt). In der Stadt Coburg gibt es dazu ein Car-Sharing-Angebot. Weitere alternative Mobilitätsformen in der Region sind Mitfahrer-Bänke oder die Mitfahrer-Börse. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des Klimaschutzes gilt ein besonderes Augenmerk auf alternative Verkehrsformen.

Die Entwicklung eines differenzierten, dichten und geschlossenen Alltagsnetzes für Radfahrer ist einer der wesentlichen Schritte hin zur Schaffung eines »fahrradfreundlichen Klimas« in der Region. Nicht nur das Radfahren an Hauptverkehrsstraßen soll dadurch sicherer werden, auch ein Ausbau des Netzes an verkehrsrühigen Straßen und auf straßenunabhängigen Routen ist zur Unterstützung der Nutzung des Fahrrades als alltägliches Verkehrsmittel nötig. Über LEADER wurden bereits infrastrukturelle Projekte wie die Beschilderung von Radwegen sowie das Radwegkataster realisiert. Nötige Lückenschlüsse auf Ebene des Radwegnetzes sind noch nicht vollständig vollzogen. Weiterer Handlungsbedarf besteht im Bereich Imagepflege sowie Sensibilisierung für den Radverkehr.

Wirtschaft

Die regionale Wirtschaft ist mittelständisch geprägt und zeichnet sich durch einen starken Dienstleistungssektor und hohen Industriebesatz aus. Den Schwerpunkt der hiesigen Industrie bilden Unternehmen der Automobilzulieferindustrie, des Maschinenbaus, der Elektrotechnik, der Kunststoffverarbeitung sowie der Möbel- und (mit abnehmender Entwicklung) Spielwarenerzeugung. Die Wirtschaftsregion Coburg weist mit 160 Industriebeschäftigten auf 1.000 Einwohner eine überdurchschnittlich hohe Industriedichte auf und belegt damit eine Spitzenposition im Landesvergleich. Die Maschinenbaubetriebe und Automobilzulieferer beschäftigen 80 Prozent der Arbeitnehmer des Verarbeitenden Gewerbes in der Stadt Coburg. Herausragen kann der Wirtschaftsstandort Coburg auch durch seinen Dienstleistungssektor, insbesondere im Bereich der Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, mit dem größten Automobilversicherer Deutschlands. Coburg ist außerdem ein über seine Grenzen hinaus bekannter Designstandort. Neugründungen in

aussichtsreichen Branchen wie der Sensorik sind vielversprechend. Die traditionellen Branchen und den Ausbau der Zukunftsbranchen gilt es nach Kräften zu stärken. Dazu bedarf es geeigneter, wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen.

Wichtiger Impulsgeber für die Regionalentwicklung ist die Hochschule Coburg. Mit ihren über 5.000 Studierenden und fast 40 - zum Teil stark interdisziplinär ausgerichteten - Studiengängen in den Natur- und Ingenieurwissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie im Bereich Design leistet sie mit jährlich knapp 1000 Absolventen einen wesentlichen Beitrag zur Nachfrage nach Akademikern in der Region. Durch den Ausbau und die Verzahnung von Forschung und Lehre, entwickelt sich die Hochschule immer mehr zu einem Wissenschaftsstandort und trägt damit stark zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Region bei.

Betrachtet man den Bereich der Gastronomie und des Lebensmittelhandwerks, muss ein Blick auf das Netzwerk der Genussregion Coburger Land gerichtet werden. Seit der Gründung im Jahr 2011 hat sich das Netzwerk mit mehr als 80 Partnern (Direktvermarkter, Bäcker, Metzger und andere lokalen Produzenten sowie Gastronomen) etabliert und ist stetig gewachsen. Der Anteil der Betriebe im Nahrungsmittelhandwerk am Gesamthandwerk liegt im Jahr 2020 bei 5,6 %, allerdings mit Tendenz stabil bis leicht abnehmend. (Quelle: Handwerkskammer für Oberfranken).

Tourismus und Freizeit

Der Coburger Raum ist in den Bereichen Freizeit und Tourismus grundsätzlich sehr gut aufgestellt. Durch die Vorteile der Verknüpfung von Stadt und Landkreis sind viele unterschiedliche Freizeitangebote für Bürger und Besucher gleichermaßen nutzbar. Die vielschichtige Freizeitlandschaft bietet dabei über die Themen Aktiv/Erholung/Therme im Landkreis, historische Stadtführungen in der Stadt Coburg oder zahlreiche Sport- und Freizeitmöglichkeiten des Vereinswesens einen abwechslungsreichen Mix.

Infrastrukturen für die Freizeitgestaltung, wie Rad- oder Wanderwege, sind örtlich vorhanden. Es fehlt hier allerdings noch an der regionalen, flächendeckenden Verknüpfung. Außerdem gestalten sich der professionelle Unterhalt und die professionelle, gemeindeübergreifende Beschilderung des Rad- und Wanderwegenetzes als zunehmend schwieriger. Über ein LEADER gefördertes Projekt werden derzeit Wanderwege in Stadt und Landkreis einheitlich beschildert und erfasst.

Kulturell ist der Raum Coburg durch eine gut aufgestellte und ausgeprägte Museumslandschaft, bauliche Zeitzeugen in Form von Einzelbauwerken wie auch Ensembles, eine intakte und starke Handwerkskunst und das Thema Genuss geprägt. Zahlreiche Museen bilden ein wichtiges Grundgerüst zum Erhalt, der Bewahrung und Entwicklung historisch relevanter Güter und Zeugnisse in der Region. Der gesamte Coburger Raum bietet eine Vielfalt an Burgen und Schlössern. Auch die vielen mittelalterlichen Stadtbilder, zum Beispiel in Seßlach, sind Kulturgut und identitätsstiftend zugleich. Die Veste Coburg, eine der größten und am besten erhaltenen mittelalterlichen Burgen Deutschlands, besticht unter anderem mit Glas- und Kupferstichsammlungen sowie einer historischen Waffensammlung und ist als identitätsstiftendes regionales Wahrzeichen anerkannt. Darüber hinaus weist die ehemalige Residenzstadt Coburg eine historische Innenstadt und Verknüpfungen zu Johann Strauß und Martin Luther auf und besticht mit ihrem Drei-Sparten-Haus Landestheater Coburg.

Neben den imposanten baulichen Einzelwerken sind es in den Städten und Gemeinden des Landkreises Coburg vor allem aber dörfliche Gestaltungselemente und Bauwerke, die Zeugnis einer reichen ländlichen (Produktions-)kultur aufzeigen. So sind bis heute zahlreiche Back- und Brauhäuser oder Mühlen erhalten. Zahlreiche Feste und Veranstaltungen belegen, dass Kultur nicht nur der Blick auf historische Güter und deren Bewahrung, sondern auch gelebte Kultur, Tradition und Brauchtum ist.

Handwerkskunst spielt im Raum Coburg traditionell eine große Rolle. So sind im Coburger Land die Polstermöbelindustrie, die Puppen- und Spielzeugindustrie, die Glaskunst und das Lebensmittelhandwerk zu Hause. Zahlreiche Museen zeigen sowohl Geschichte als auch Produkte dieser Handwerksformen wie beispielsweise das Europäische Museum für Modernes Glas in Rödental, die Präsentation ländlicher Handwerkskultur in der „Alten Schäferei“ Ahorn oder das Coburger Puppenmuseum und das Museum der Deutschen Spielzeugindustrie in Neustadt bei Coburg. Genießen ist für den gesamten oberfränkischen Raum Tradition, Brauchtum, und Kulturgut zugleich. Die Genussregion Coburger Land verbindet diese Elemente bereits in einem Ansatz und bringt traditionelle oberfränkische Küche und regionale Produkte erfolgreich zusammen. Das Coburger Land kann hier zahlreiche Betriebe, die Handwerk und Genuss verbinden, vorweisen, die von der Bevölkerung auch als typisch für die Region angesehen und wertgeschätzt werden.

In dieser Summe von Kultur und Leben im Coburger Land spiegelt sich sehr stark die regionale Identität der Region wider. Regionale Identität macht dabei nicht an Verwaltungsgrenzen halt, sondern besticht durch eben jene gemeinsamen Werte - beispielsweise im Bereich Kultur. Regionale identitätsstiftende Potenziale der Region Coburg liegen neben den Sehenswürdigkeiten wie Schlösser, Museen, Baudenkmäler, Parks und Gärten in der intakten Naturlandschaft. Die Region zeichnet sich außerdem durch eine große Anzahl von vielfältigen Veranstaltungen und Events aus.

2.2. Vorhandene regionale Entwicklungsstrategien

Die Region Coburg verfügt über zahlreiche aktuelle und abgestimmte Konzepte der Regionalentwicklung, die soweit möglich aufeinander aufbauen. Folgende Konzepte sind für die beantragten Projektmaßnahmen thematische relevant:

- **Lokale Entwicklungsstrategie (LES) LEADER Coburger Land (2014)**

Die Lokale Entwicklungsstrategie diente als Grundlage für die Bewerbung der Region Coburg als LEADER-Region und wurde im Auftrag der Coburg Stadt und Land aktiv GmbH durch das Büro IPU – Ingenieurbüro für Planung und Umwelt – erstellt. In der LES wird das LAG Gebiet definiert sowie gemeinsame Entwicklungs- und Handlungsziele festgelegt, die aus einer intensiven Bürgerbeteiligung hervorgegangen sind. Die LES wird im Jahr 2021 fortgeschrieben und im Rahmen der Fortschreibung neue Schwerpunktthemen definiert.

- **Tourismus- und Marketingkonzept für die Destination Coburg.Rennsteig e.V. (2016)**

Der Landkreis Coburg, die Stadt Coburg, der Landkreis Sonneberg, die „Initiative Rodachtal“ sowie weitere Orte und Betriebe haben sich 2015 zur neuen, länderübergreifenden Organisation „Tourismusregion Coburg.Rennsteig e.V.“ zusammengeschlossen. Im Zuge der neuen Zusammenarbeit im Bereich Coburg.Rennsteig wurden bestehende Konzepte zusammengeführt und auf eine neue, gemeinsam abgestimmte Grundlage – dem Tourismus- und Marketingkonzept – gestellt. Dies galt sowohl für den Aufgabenbereich Destinationsentwicklung (Infrastruktur, Betriebe, Kooperation etc.) als auch für den Aufgabenbereich Tourismusmarketing (Kommunikation, Vertrieb).

• **Tourismuskonzept Rodachtal (2013)**

Die touristische Entwicklung im Rodachtal ist eines der zentralen Handlungsfelder der Initiative Rodachtal e.V. Vor diesem Hintergrund übernahm die dwif-Consulting GmbH gemeinsam mit IPU Erfurt die Erarbeitung des Tourismuskonzeptes.

• **Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) Perspektive 2020 Initiative Rodachtal (2014)**

Im Auftrag der Initiative Rodachtal wurde 2014 die neue Auflage eines regionalen Entwicklungskonzeptes durch das Büro IPU – Ingenieurbüro für Planung und Umwelt – erstellt. Das ILEK dient als neue strategische Ausrichtung und konzeptionelle Grundlage für die weitere interkommunale Zusammenarbeit der Initiative Rodachtal, die aus einer breiten Bürgermitwirkung hervorgegangen sind. Dieses wird im Jahr 2021 fortgeschrieben.

• **Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept B303+**

Zehn Gemeinden der Landkreise Coburg, Kronach und Lichtenfels entlang der Bundesstraße 303 und darüber hinaus entwickeln gemeinsam mit einem Planerteam ein zukunftsfähiges Konzept für die interkommunale Zusammenarbeit im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE). Die Erstellung des Konzepts - das sogenannte ILEK - wird vom Amt für Ländliche Entwicklung gefördert. Hierin werden Maßnahmen enthalten sein, die die 10 Gemeinden gemeinsam oder je nach Themenstellung in Gruppen angehen. Die Themen sind Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit, Daseinsvorsorge und Mobilität, Innenentwicklung und Ortskerne, Kultur- und Naturlandschaft, Landwirtschaft und Klima sowie Wirtschaft und Energie. Die Gründung des tragenden Vereins "Allianz B303+" sowie die Erstellung des ILEK wurde durch die Coburg Stadt und Land aktiv GmbH initiiert und begleitet.

2.3. Abgrenzung zu eigenen Projekten und zu Aktivitäten anderer Initiativen

In Stadt und Landkreis Coburg ist die Coburg Stadt und Land aktiv GmbH seit ihrer Gründung im Jahr 2010 einziger Träger von Regionalmanagement-Projekten, wie sie durch das Bayerische Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat bzw. früher durch das Bayerische Wirtschaftsministerium gefördert wurden und werden. Die Coburg Stadt und Land aktiv GmbH als kommunales Unternehmen von Stadt und Landkreis versteht sich dabei als Regionalentwicklungsagentur, die mit unterschiedlichsten Förderinstrumenten Projekte zur Regionalentwicklung anstößt und entweder Dritte bei der Umsetzung unterstützt oder selbst die Projektträgerschaft übernimmt. Im Sinne eines Netzwerkknotens und zur Kräftebündelung im Sinne eines partnerschaftlichen Miteinanders sorgt sie für einen regelmäßigen Austausch zentraler Akteure der Regionalentwicklung und hilft somit, ineffiziente Doppelstrukturen zu vermeiden.

Unter dem Dach der Coburg Stadt und Land aktiv GmbH ist auch das LAG-Management der LEADER-Region Coburg angesiedelt. Ein intensiver Austausch auf strategischer wie operativer Ebene findet statt mit der Initiative Rodachtal, die bis 2014 als LAG LEADER fungierte. Heute arbeitet die Initiative Rodachtal in ihrer grenzüberschreitenden Teilregion auf Basis eines ILEK im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung. Dieses Instrument überträgt die Coburg Stadt und Land aktiv GmbH seit 2017 erfolgreich auf weitere Teilregionen im Coburger Land um kleinräumige Maßnahmen der interkommunalen Kooperation zu festigen. Zur Abstimmung und optimalen Verzahnung sitzen Vertreter des Regionalmanagements Coburger Land in den ILE-Steuerungsgruppen und verfügt die Initiative Rodachtal über einen ständigen Sitz in den Lenkungsgruppen

Regionalmanagement Coburger Land bzw. im Vorstand des LAG-Trägervereins. Die Einbindung relevanter Initiativen erfolgt außerdem im Rahmen der Steuerungsgruppen im Regionalmanagement zur kontinuierlichen Abstimmung in der Projektumsetzung. Zudem ist die Coburg Stadt und Land aktiv GmbH in weiteren Steuerungsgremien anderer Initiativen, wie z. B. im Regionalen Tourismusausschuss Coburg.Rennsteig vertreten.

Im Vorfeld zur Antragstellung haben verschiedenste Abstimmungsrunden und Gespräche stattgefunden. Neben den Gesellschaftern wurden relevante Akteure bspw. der Tourismusverein Coburg.Rennsteig oder die Initiativen der Integrierten Ländlichen Entwicklung in die Antragsstellung eingebunden. So hat eine Abstimmung und Abgrenzung bzgl. der Tätigkeiten anderer touristischer Akteure und Projektpartner stattgefunden bzw. ist gegeben. So gibt es eine jährlich fortgeschriebene Vereinbarung zwischen Coburg Stadt und Land aktiv GmbH und der Tourismusregion Coburg.Rennsteig e.V., in der Schnittmengen und Zuständigkeiten festgehalten werden.

Während im Rahmen der Regionalmanagementarbeit 2018-2021 Projekte und Maßnahmen im Bereich Willkommenskultur Coburg.Rennsteig oder Regionale Handwerkskultur abgeschlossen wurden, liegt der Fokus im Bereich regionale Identität auf der Weiterentwicklung vorhandener Ansätze. So lag beispielsweise der Schwerpunkt im Bereich Regionale Identität auf Konzeption und Aufbau der Heimatführergilde, in den Jahren 2021-2024 soll er auf der Umsetzung des Angebotes sowie der Qualifizierung und Erweiterung des Netzwerkes um weitere Akteure (z.B. Rodachtal) liegen. Im Bereich Regionale Esskultur lag der Fokus auf der Vernetzung von regionaler Produktion mit Gastronomie, künftig soll die Vernetzung der regionalen Erzeuger und der Verbraucher- und Wochenmärkte gestärkt werden sowie die Akteure des Netzwerkes durch Schulungen qualifiziert werden. Mobilität im Rahmen der Siedlungsentwicklung und Tourismus im Rahmen der Wettbewerbsfähigkeit werden als neue Themenfelder in der Förderphase 2021-2024 bearbeitet.

Eine Abgrenzung zum im Rahmen des parallel über die Heimat-Digital-Regional-Förderrichtlinie – HDRFÖR beantragten Projektes „COnline“, findet auf der Maßnahmenebene durch die Schwerpunktsetzung in den Bereichen Digitalisierung und Klimaschutz statt. Eine Abstimmung mit den Fördergebern hat bereits stattgefunden.

2.4. Bezugnahme auf Abschlussevaluation nach abgeschlossener Förderphase

Die Abschlussevaluation erfolgte in Abstimmung mit dem Fördergeber StMWI und der Regierung von Oberfranken im Juni 2021. Hier wurden auch nach Rückmeldung des Fördergebers nahezu alle Ziele erreicht. Allerdings konnten aufgrund von Corona nicht alle Maßnahmen im geplanten Umfang bzw. nur Corona-konform umgesetzt werden.

Die geplante Maßnahme zu Schulung von Willkommensguides konnte nicht in Präsenz umgesetzt werden und soll in der neuen Förderphase nach Lockerung der Corona-Auflagen umgesetzt werden.

Außerdem besteht nach Befragung und Feedback der Partner der Genussregion Coburger Land und der Heimatbotschafter Handlungsbedarf in neuen Themenfeldern, im Ausbau der Netzwerke und der Verstärkung der Zusammenarbeit innerhalb der Netzwerke. Dieser Handlungsbedarf wird an späterer Stelle genauer dargelegt.

3. Projekte

3.1. Förderzeitraum

01.09.2021-31.08.2024

3.2. Projekt 1

3.2.1 Projekttitle

4CO - Fo(u)rCO: COordination – Netzwerkknoten touristische Infrastruktur und Qualifizierung

3.2.2 Handlungsbedarf und Zielsetzung

COordination – Netzwerkknoten touristische Infrastruktur und Qualifizierung

Handlungsfeld: Wettbewerbsfähigkeit

Handlungsbedarf:

Aktuell besteht in der Region Coburg Verbesserungsbedarf hinsichtlich zeitgemäßer Infrastrukturangebote und Qualität, auch vor dem Hintergrund einer einheitlichen Gestaltung nach aktuellen Standards. Vor Ort fehlen Impulse, um Investitionen in Infrastrukturen und Angebote im Tourismus anzuschieben (Tourismus- und Marketingkonzept Coburg.Rennsteig, S. 52, 63, 67, 69 ff). Es gibt eine Vielzahl institutionell, unterschiedlich verankerter Verantwortlicher in diesem Bereich: Verwaltungsmitarbeiter, (Tourismus-)Vereine, Kommunen oder keine zuständigen Ansprechpartner in bestimmten Kommunen. Für eine regionale Qualifizierung von Infrastruktur und Angeboten fehlt ein zentraler Ansprechpartner zur Abstimmung von Maßnahmen mit der Vielzahl an touristischen Akteuren in der Region.

Zielsetzung:

Entsprechend soll im Rahmen des Projektes ein Impuls für eine zentrale Anlaufstelle für die Koordinierung und Umsetzung von regional angelegten Projekten im Bereich touristische Infrastruktur, Angebotsentwicklung und Qualifizierung gegeben werden. Zudem sollen Akteure bei der Erarbeitung und Unterstützung von lokalen, innovativen Ansätzen und Pilotprojekten im Bereich touristische Infrastruktur und Qualifizierung unterstützt werden.

3.2.3 Projektmaßnahmen

COordination – Netzwerkknoten touristische Infrastruktur und Qualifizierung

Koordinierung und Qualifizierung touristischer Infrastruktur und Angebote in den Bereichen Wander-, Rad-, Wohnmobil- und Geschäftstourismus sowie Umsetzung von projektbegleitenden Maßnahmen:

- a. Unterstützung und Koordination der kommunalen Tourismusarbeit bei der Anschaffung von Elementen der Willkommenskultur, digitalen und analogen Informations- und Leitsystemen sowie bei der Präsentation der Region und ihrer POIs
- b. Aufbau / Verstetigung einer (Wander-)Wegemeisterei "Aktivforum" zur Unterstützung der nachhaltigen Pflege und Qualifizierung des (Wander-)Wegenetzes
- c. Bereitstellung von digitalen und analogen Tools, Formaten und Material (Befestigungs-, Markierungsmaterial, Tablet zur Aufnahme von Daten im Gelände) zur Bewältigung der vorher genannten Maßnahmen

- d. Unterstützung regionaler Akteure und Umsetzung eigener Maßnahmen bei der Angebots- und Infrastrukturentwicklung (Kartenmaterial, Zertifizierung von Wegen)
- e. Aufwertung von Wegen und Orten durch Informationstafeln und in Form von Themenwegen sowie Routenoptimierung touristischer Wege
- f. Setzen von Impulsen für touristische Leistungsträger zu selbstständigen Entwicklung von Angeboten durch die Organisation von Workshops, Qualifizierungsangeboten, Vernetzung und fachlichen Input durch externe Fachexperten/Referenten
- g. Vernetzung und Qualifizierung der Partner und Mitglieder des Aktivforums, insbesondere der Wegewarte sowie touristischer Leistungsträger im Bereich Wander-, Rad-, Wohnmobil- und Geschäftstourismus durch die Organisation von Erfahrungsaustausch, z. B. im Rahmen einer Best-Practice-Fahrt und Schulung

3.2.4 Evaluationskonzept

COordination – Netzwerkknoten touristische Infrastruktur und Qualifizierung

- Mind. 2 Maßnahmen zur Präsentation der Region und ihrer POIs (z. B. Radkarte, Info-Point A73)
- Mind. 3 Treffen des Aktivforums/Veranstaltungen zur Qualifizierung des Wegenetzes
- Mind. 1 umgesetzte Maßnahme im Rahmen der Angebots- und Infrastrukturentwicklung (z. B. 1 Workshop Angebotsentwicklung Geschäftstourismus)
- Mind. 1 touristisch aufgewerteter Weg/Ort (z. B. zertifizierter Wanderweg)
- Mind. 1 durchgeführtes Qualifizierungsprogramm für touristische Akteure (z. B. Schulungsprogramm mit mehreren Schulungen)

3.3. Projekt 2

3.3.1 Projekttitle

4CO - Fo(u)rCO - COident, COoperation & COmpetenz

3.3.2 Handlungsbedarf und Zielsetzung

Handlungsfeld: Regionale Identität

COident

Handlungsbedarf:

Die relative Bevölkerungsentwicklung weist seit 2011 eine negative bis stagnierende Tendenz auf, wobei Kommunen z. T. einen leichten Bevölkerungszuwachs verzeichnen. Der ländliche Raum bzw. Verdichtungsraum der Region Coburg ist von Abwanderung und Zuwanderung in unterschiedlichen, sozio-ökonomischen Altersgruppen betroffen. So wandern vor allem die jüngeren Altersklassen 18 bis 25 Jahre ab, Rückkehrer und junge, auch „ortsfremde“ Familien (30 bis 40 Jahre) aus Ballungsgebieten prägen die

Zuwanderung. Zudem stehen vermehrt die Alterskohorten 75+, die einen reichen Schatz an regionsprägendem und ortsspezifischem Wissen haben, nur noch bedingt oder für wenig Zeit für eine Wissensvermittlung und Weitergabe von Regionalgeschichte und Tradition zur Verfügung.

Damit einher geht oft der Verlust der Verbundenheit mit der eigenen alten (Wegzügler) bzw. eine schwach ausgeprägte Identifikation mit der neuen (Zuzügler) Heimat. Für die regionale Identität in ländlichen Räumen ist eine kollektive Identität essentiell, die von den einzelnen Identitäten der Einwohner lebt und zudem Touristen und potentielle Zuzügler überzeugt. Daher ist Zugehörigkeitsgefühl, Regionswissen und Authentizität insbesondere für ländliche Räume von Bedeutung.

Wie bereits beschrieben spiegelt die regionale Identität der Region stark die Summe von Kultur, Tradition und Leben im Coburger Land wider. Die identitätsstiftenden Potenziale der Region sind enorm.

Die Bevölkerung der Region Coburg weiß jedoch häufig nicht von dem breiten Angebot direkt vor Ort bzw. der eigenen Haustüre, wie die Erfahrung aus Veranstaltungsformaten „Blick hinter die Kulissen“ früherer Regionalmanagement-Projekte und Expertengespräche mit Stadtführern, Gastronomen und Leitern musealer Einrichtungen sowie Recherchen in regionalen Social-Media-Gruppen zeigen. Auch Untersuchungen der Hochschule Coburg bzw. der Universität Bamberg unterstützen diese Sichtweise: In einer Imagestudie der Universität Bamberg aus dem Jahr 2016 lässt sich erkennen, dass die Freizeitangebote in Coburg eher schlecht bewertet werden, allerdings einen hohen Einfluss in die Bewertung der Lebensqualität haben. Vor allem die Angebote für Jugendliche, Neubürger, Zugezogene, junge Erwachsene und Pendler sind laut der Befragten stark ausbaufähig.

Zielsetzung:

- Stärkung der regionalen Identität
- Erhalt und Vermittlung von "Regional-Wissen" und -Geschichte
- Steigerung des Bekanntheitsgrades und der Attraktivität der Region, Pflege des Images der Region, Wiedererkennungswert schaffen
- Förderung der Vernetzung und Kooperation in der Region, Kommunikation zwischen den Akteuren
- Stärken des Wir-Gefühls, Identifikation von Bevölkerung mit der Region

COoperation & COmpetenz

Handlungsbedarf:

Die Region Coburg (Stadt und Landkreis Coburg) ist bekannt für ihre guten regionalen Erzeugnisse (Coburger Bratwürste, Coburger Klöße, u.v.m.) und die Qualität der heimischen Gastronomie. Bereits vor der Corona Pandemie war die Branche (Landwirtschaft, Lebensmittelerzeugung, Hotellerie- und Gastronomie) im Wandel: Ökologischer und nachhaltiger Anbau, veränderte Produktnachfrage (Stichwörter: vegetarisch, vegan, Dinkel statt Weizen, Bio Siegel, regionaler Anbau, etc.) und technische Themen (wie Online Shop, Social Media Auftritte, kontaktlosem Bezahlen, Einkauf über Automaten oder Online Marketing generell) sind Zukunftsfragen, welche bei vielen Anbietern mit über das Überleben ihres Unternehmens entscheiden werden. Die Pandemie hat diese Trends (vor allem die technischen) beschleunigt. Lokale Produzenten

haben Absatzmärkte und Events wie z.B. Sommerfeste, Herbstmärkte, etc. komplett verloren. Wer nicht online verkauft oder zumindest den eigenen Hofladen online bewirbt, läuft Gefahr ins Hintertreffen zu geraten. Die Gastronomie musste sich komplett umstellen, um zunächst mit einem „togo“ Geschäft zu überleben. Auch hier wird es in Zukunft noch andere – ergänzende – Konzepte zum klassischen Angebot benötigen um weiterhin – auch mit einer Pandemie – bestehen zu können. Neue Ideen, ressourcenschonende Einwegverpackungen, Bewerbung des eigenen Angebots, kontaktloses Bezahlen: die Gastronomie steht vor unzähligen Herausforderungen.

Die bisher gute und starke heimische (Genuss-)Region darf nun den Anschluss nicht verlieren. Viele sind bereits gut aufgestellt, aber noch mehr Anbieter haben sich nicht oder nicht ausreichend mit den geschilderten Zukunftsthemen auseinandergesetzt. Es gilt die hiesigen Akteure dabei zu unterstützen und die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu stärken, damit diese im Wettbewerb mit anderen weiterhin bestehen können und kann. Erfolgreich können diese Veränderungen nur gemeinsam mit den Leistungsträgern aus Produktion und Gastronomie sowie den Konsumenten und Kunden vor Ort angegangen werden.

Eine Befragung der Stadt Coburg über die Zukunft der heimischen Märkte unter 826 Haushalten hat Ende 2020 ergeben: 64 % der Befragten wünschen sich Veranstaltungen wie „Fränkischer Spezialitätentag“ und 47 % Themenveranstaltungen wie „Die Region stellt sich vor“. Darüber hinaus wünschen sich die Befragten vor allem Lebensmittel in Bio-Qualität. Daraus resultiert ein konkreter Handlungsbedarf: Die Bürgerinnen und Bürger kennen also das regionale Angebot noch nicht oder nicht ausreichend bzw. wünschen sich regelmäßige Aktionen, um mit Händlern und Produzenten in Kontakt zu treten. Ergänzend dazu ergab eine Befragung der Partner der Genussregion Coburger Land (Rücklauf über 50%), dem Netzwerk aus über 80 Akteuren aus Lebensmittelproduktion, Gastronomie und Hotellerie folgenden Handlungsbedarf: Die Genussregion Coburger Land ist gut aufgestellt. Die Arbeit der Genussregion wurde durchweg als positiv bewertet. Hier gibt es neben Lob für das Engagement der Genussregion auch den Wunsch nach einem festen Ansprechpartner und einem Austausch bei jährlichen Netzwerktreffen. Viele Mitglieder wünschen sich eine stärkere Vernetzung und wollen auch, dass die Genussregion dabei aktiver vorgeht. Hierbei könnte auch der Newsletter genutzt werden, favorisiert werden aber Präsenzveranstaltungen. Neben einem gemeinsamen Marketing mit Schwerpunkt online, print und Radio, Vernetzungsmöglichkeiten und -Veranstaltungen wünschen sich viele Partner einen gemeinsamen, festen oder auch temporären Verkaufsort und Logistikkoperationen. Dabei stoßen das Angebot von regionalen Verkaufsautomaten und Abholstationen auf großes Interesse. Auch die Themen regionale Produkte in der Verwaltung (z.B. bei Sitzungen und Veranstaltungen in der Kommune) und der touristischen Angebotsentwicklung haben Potenzial. Zusätzlich wird das Angebot von konzertierten Beratungsangeboten in den Bereichen Marketing und Produktpräsentation gewünscht.

Zielsetzung:

Eine besondere Chance liegt hierbei im Netzwerkgedanken. Etabliert sind bereits die Genussregion Coburger Land als ein Zusammenschluss von regionalen Lebensmittelhandwerkern, Gastronomen und Herstellern von Spezialitäten sowie verschiedene Erzeuger Märkte in Stadt und Landkreis Coburg. Zukünftige Herausforderungen lassen sich effizienter gemeinsam lösen. Hierfür sollen Kooperationen ausgebaut und verfestigt werden, um Synergien zu nutzen. Außerdem soll das geschilderte

Bürgerinteresse aufgegriffen, die Bevölkerung aber auch mehr für regionale Produkte sensibilisiert werden.

Im Rahmen des beschriebenen Handlungsbedarfs sollen deshalb heimische Anbieter (Produzenten, Lebensmittelhandwerker, Gastronomie) gestärkt, unterstützt und ertüchtigt werden, um im regionalen/überregionalen Wettbewerb zu bestehen.

3.3.3 Projektmaßnahmen

COident

- a. COmm zusammen – (Neu-)Bürgerstammtisch Region Coburg
 - Zielgruppe: Neubürger und Rückkehrer (Ziel: 50%), Bürger Stadt und Landkreis (Ziel: 50%)
 - Abstimmung mit Wirtschaftsförderungen, um Doppelstrukturen zu vermeiden und Übergabepunkte zu klären
 - Aufbau eines Verteilers mit Einwohnermeldeämtern der Kommunen
 - Präsentation einer Zusammenfassung von Ansprechpartnern und Angeboten für Neubürger auf einer bestehender Plattform
 - Gemeinsame Aktionen zur Förderung von Austausch zwischen "Alteingesessenen" und Neubürgern bzw. Rückkehrern
 - Entwicklung und Umsetzung von Angeboten und Aktionen für Neubürger:
 - "Willkommenstasche" mit Informationen und Angeboten zur Übergabe bei der Anmeldung des Wohnsitzes in den Rathäusern
 - Entdeckertouren mit bis zu 20 Personen der Zielgruppe (je nach Möglichkeit online oder vor Ort) z. B. zu folgenden Themen:
 - Kennenlernen der Kommunen kennenlernen in Stadt und Landkreis mit Vorstellungsrunde und Busfahrt
 - Kultureinrichtungen
 - Vereinsvielfalt, Vorstellung von traditionellen und außergewöhnlichen Vereinen
 - Firmen
 - Natur pur – Kulturlandschaft bei einer gemeinsamen Wanderung mit Führung entdecken
 - Regionalgeschichte
 - Heimat erschmecken – regionale Spezialitäten und Produkte und wo sie zu finden sind
 - Urlaub in der Heimat – Aktion Zu Gast in der Heimat für neue, oben genannte Zielgruppe
 - Bildband "Meine Heimat" mit Content-Sammlung flankiert durch Fotowettbewerb unter (Neu-)Bürgern
 - Entwickeln einer digital gestützten Schatzsuche/Führung um die Region spielerisch (neu) zu entdecken
 - Organisation und Durchführung eines Schulungsangebotes für Willkommens-Guides in kommunalen Verwaltungen und Firmen als Erstansprechpartner für Neubürger oder Rückkehrer
- b. Immaterielle Kulturgüter der Region heben und bekannt machen
 - Identifizieren und Sammeln relevanter Kulturgüter
 - Aufbereitung durch entsprechende Aktionen und Maßnahmen

- Glaskunst und Christbaumschmuck im Rahmen eines Christkindersymposiums
 - Berichterstattung Coburger Friedensdankfest
 - Wanderausstellung Industrie- und Produktgeschichte
- c. Verstetigung, Weiterqualifizierung und Erweiterung des Netzwerkes Heimatbotschafter Coburger Land durch
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit
 - Einbinden in Aktionen der Coburg Stadt und Land aktiv GmbH
 - Organisation und Umsetzung einer Schulung zur Weiterqualifizierung

COoperation & COmpetenz

a. Vertrieb & Logistik

Unterstützung bei der Diversifizierung von Vertriebskanälen und -möglichkeiten:

- Die Vernetzung von Produzenten und Erzeugermärkten, um die Attraktivität regionaler Märkte zu steigern und den Bestand an Marktbesuchern zu stabilisieren
- Information zum Aufbau eines Pilotprojektes "Marktschwärmerei": im Rahmen dessen, sollen Partner aus der Lebensmittelproduktion für das Thema sensibilisiert und als Anbieter gewonnen werden sowie versucht werden eine temporäre oder langfristig bestehende Abholstation (z. B. in einem Leerstand, auf einem Wochenmarkt, Markthalle o.ä.) zu etablieren. Es sollen Logistikkoooperationen der Partner untereinander und die Online-Vermarktung forciert werden.
- Regionale Produkte in Kommunen und Verwaltung: diese sollen als Partner gewonnen und kenntlich gemacht werden. Ziel ist es den verstärkten Einsatz regionaler Produkte auf Buffets oder im Rahmen der Bewirtung bei Veranstaltungen in der Kommune/Verwaltung zu fördern

b. Öffentlichkeitsarbeit

- Imagekampagne Genussregion Coburger Land und regionale Erzeuger- und Verbrauchermärkte (z. B. mit Bezug auf Schwerpunktthemen oder Produktkategorien) in Web und Print sowie flankierende Marketingmaßnahmen zur Sensibilisierung für regionale Produkte
- Wissensvermittlung / Sensibilisierung für regionale Produkte sowie Wochen- und Erzeugermärkte: Online Content (Erklärfilme, Fragen und Antworten, Tutorials, Quizze, Lernspiele...) oder Produktrallyes
- Erstellung von Partner Porträts / Beiträge über Partnerbetriebe, „Zu Besuch bei“ zur Information der Bevölkerung über regionale Anbieter in Zusammenarbeit mit externem Dienstleister
- Kennzeichnung der „Unterstützer“ von regionalen Produkten sowie begleitende Öffentlichkeitsarbeit
- Einkaufsführer Genussregion Coburger Land (print + digital) inklusive Partneraktionen
- Entwickeln und Umsetzen eines Veranstaltungsformat (z. B. Fränkischer Spezialitätenmarkt, Heimische Produkte stellen sich vor (Tag der Regionen), Genussstage to go)

- c. Qualifizierung
 - Entwicklung und Umsetzung von themenspezifischen Qualifizierungsangeboten mit Fachexperten/-Referenten für Partner (z. B. Produktpräsentation, (Online-) Marketing, Vertrieb)

- d. Netzwerk

Stärkere Vernetzung und Austausch der Akteure in der Region bzw. der Partner der Genussregion Coburger Land untereinander mit dem Ziel Projektideen und Kooperationen zu generieren sowie Best-Practice-Beispiele und Akteure aus dem Netzwerk besser kennenzulernen.

 - Stammtisch (ggf. Online)
 - Erfahrungsaustausch im Rahmen einer Rundfahrt durch die Genussregion
 - Jährliches Netzwerktreffen

3.3.4 Evaluationskonzept

COident

- 1 entwickeltes Willkommens-Package für Neubürger
- Mind. 3 Entdeckertouren im Förderzeitraum
- Bewertung des Schulungsangebotes für Willkommens-Guides mit besser als 2,5
- Entwicklung einer Präsentationsform zum Thema „Immaterielles Kulturerbe“

COoperation & COmpetenz

- Mind. 1 durchgeführte Maßnahme zur Vernetzung von Produzenten und Märkten
- Mind. 1 Informationsveranstaltung zum Thema „Marktschwärmerei“
- Mind. 3 ausgezeichnete Kommunen, die regionale Produkte im Verwaltungsalltag zum Einsatz bringen
- 1 umgesetzte Imagekampagne
- Mind. 1 umgesetzte Maßnahme zur Wissensvermittlung / Sensibilisierung für regionale Produkte sowie Wochen- und Erzeugermärkte
- Mind. 5 Beiträge zu Partnerbetrieben (z. B. Partnerporträts/Interviews)
- Mind. 1 umgesetztes Qualifizierungsangebot für Partner
- Mind. 2 Netzwerktreffen

3.4. Projekt 3

3.4.1 Projekttitlel

4CO - Fo(u)rCO - COoperation und Mobilität – Schnittstellen Stadt und Landkreis Coburg

3.4.2 Handlungsbedarf und Zielsetzung

COoperation und Mobilität – Schnittstellen Stadt und Landkreis Coburg

Handlungsfeld: Siedlungsentwicklung

Handlungsbedarf:

Der demografische Wandel macht es den Kommunen im ländlichen Raum immer schwerer ein Angebot an öffentlichen Mobilitätsdienstleistungen wie Bus und Bahn vorzuhalten. Der Mobilitätsbedarf nimmt weiter zu, ob im Bereich der medizinischen Versorgung, sozialer Teilhabe, beim Einkaufen oder bei anderen Leistungen täglichen Bedarfs die vermehrt in zentralen Orten vorgehalten werden. Bereits heute stehen die örtlichen Verkehrsbetriebe vor der Herausforderung, die Erreichbarkeit von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, Schulen, Gesundheitszentren sowie Freizeitmöglichkeiten aus dem ländlichen Bereich zuverlässig zu gewährleisten.

In der Region Coburg gibt es mit der Stadt und dem Landkreis zwei zentrale Akteure, die das Thema Mobilität bearbeiten. So gibt es bereits verschiedenste Konzepte sowohl in Stadt und Landkreis, die unterschiedliche Aspekte und Schwerpunkte der Mobilität behandeln (Kommunales Elektromobilitätskonzept (2019), Nahverkehrspläne, Verkehrsentwicklungskonzept oder die Integrierten Klimaschutzkonzepte). Erste Maßnahmen wie Car Sharing werden bereits umgesetzt.

Da die Herausforderungen im Bereich Mobilität jedoch nicht an der Stadt- bzw. Landkreisgrenze enden und auch für den Nutzer, den Bürger, Kommunalgrenzen eine untergeordnete Rolle spielen, sollten die Akteure in der Region gemeinsame Schnittmengen finden, in welchen das Thema sinnvoll gemeinsam bearbeitet werden kann.

Zielsetzung:

- Herausarbeiten gemeinsamer Schnittmenge zwischen Stadt und Landkreis zum Thema Mobilität unter Berücksichtigung alternativer Mobilitätsformen
- Sensibilisierungsprojekte entwickeln

3.4.3 Projektmaßnahmen

COoperation und Mobilität – Schnittstellen Stadt und Landkreis Coburg

- a. Bestandsaufnahme Mobilität für die Region
- b. Festlegung Akteure und Teilnehmerkreis für Abstimmung und Beteiligung
- c. Gemeinsamer Workshop zur Definition von Schnittmengen zwischen Stadt und Landkreis

3.4.4 Evaluationskonzept

COoperation und Mobilität – Schnittstellen Stadt und Landkreis Coburg

- Mind. 1 durchgeführtes Format zur Abstimmung